



BEWUSSTSEINS • BILDUNG •

COOLE IDEEN FÜR HEISSE TAGE

HEISS AUF COOLE IDEEN WAR MAN IM RAHMEN DES SMART CITY AWARDS, DER 2019 UNTER DEM MOTTO „COOLING THE CITY“ VERANSTALTET WURDE. 36 BEITRÄGE ZEUGEN VOM KREATIVEN POTENZIAL JENER MENSCHEN, DIE IHRE STADT EIN WENIG LEBENS- WERTER MACHEN WOLLEN.

Der vom Klima- und Energiefonds ins Leben gerufene Smart City Award ist ein jährlich veranstalteter Online-Wettbewerb. Gesucht werden Kreative, die einen Beitrag dazu leisten wollen, ihr urbanes Umfeld „smarter“, nachhaltiger und klimaschonender zu gestalten. Setzte man im Gründungsjahr 2017 auf „Greening the City“ und 2018 auf „Moving the City“, lautete das letztjährige Motto „Cooling the City“. Gesucht wurden erfrischende Ideen für heiße Tage: Wie kann man sich trotz Hitzewelle im Sommer nachhaltig abkühlen? 54 kreative Beiträge gingen an den Start – 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden dann nomi-

SMART CITY AWARD

Der „Smart City Award“ fungiert als Plattform für alle österreichischen BürgerInnen, ihre Ideen für eine intelligente Stadtentwicklung zu präsentieren. Beim nächsten Award sind diese dazu aufgerufen, ihr kreatives Potenzial hinsichtlich des Mottos „Feeding the City“ unter Beweis zu stellen.

niert, ihre Ideen zu verwirklichen. Alle erfolgten Umsetzungen wurden mit 500,- EUR prämiert. Beispielsweise Gabriel P., der sich im Rahmen seiner Diplomarbeit mit einer möglichen Neugestaltung des Kaiser Franz Josef-Rings und des Josefsplatzes in Baden auseinandersetzte. Sein Konzept Smart Street sieht vor, diese beiden Hitzepole der Stadt mit einem neu gedachten Straßenkonzept (verbreiterte Gehsteige, einspurige Einbahn, neuer Radweg), einem Begrünungsplan und einem Wasserspiel für Kinder abzukühlen.

Julia-Magdalena P. aus Wien präsentierte eine Alternative zum herkömmlichen Straßenasphalt. In Los Angeles und Athen wird der Einsatz von weißem Straßenbelag – „Coolseal“ – mancherorts bereits getestet. Mittels dieses weißen Belags könnten bis zu

sieben Grad eingespart werden. Zusätzlich mit Ideen für begrünte Park&Ride-Anlagen und beschattete Fußgängerzonen reichte Julia-Magdalena ihr Konzept bei der Stadt Wien ein.

Christian P. aus Linz präsentierte in seinem Beitrag eine ressourcenschonende Alternative zu energiefressenden Klimageräten. Außenliegende Lamellen zählen zum effizientesten Sonnenschutz überhaupt, da sie die Sonnenstrahlen gar nicht erst in die Wohnung lassen. Um mit gutem Beispiel voranzugehen, installierte Christian an seiner Wohnungsfront ein entsprechendes Beschattungssystem. Die Jalousien reagieren automatisch auf den Sonneneinfall, halten die Wohnung kühl und helfen so beim Energie- und Geldsparen.

BEWUSSTSEINSBILDUNG



Foto: Adobe Stock/Vlad Petin



SMART CITIES

Die ökologische und ökonomische Zukunftsfähigkeit urbaner Lebensräume bestimmt zugleich die Zukunft unseres Planeten. Seit 2010 fördert daher der Klima- und Energiefonds im Rahmen der Smart Cities Initiative zukunftsfitte Projekte österreichischer Städte. Kleinere Kommunen werden unter dem Sammelbegriff „Small Smart Cities“ zusammengefasst und ihren besonderen Voraussetzungen entsprechend angesprochen.

BEWUSSTSEINS- BILDUNG

WOLFSBERG WIRD SMART

DAS PROJEKT „SMARTWOLF – VON DER LEERE ZUR FÜLLE“ IST TEIL DER „SMALL SMART CITIES“ UND WIDMET SICH VORRANGIG DEN UNGENUTZTEN, UNBEWOHNEN GESCHÄFTS- UND GRUNDSTÜCKSFLÄCHEN (LEERSTÄNDEN) IN DER WOLFSBERGER INNENSTADT.

Seit dem Jahr 2012 wird intensiv daran gearbeitet, die Stadt Wolfsberg intelligent zukunftsfit zu machen. Einige Herausforderungen teilt Wolfsberg dabei mit vielen vergleichbaren Städten Österreichs. Die Zentren sind von wachsendem wirtschaftlichen Bedeutungsverlust und Leerständen betroffen. Durch

eine smarte und innovative Revitalisierung der historischen Altstadt soll diesem Trend in Wolfsberg entgegengesteuert werden. Der Klima- und Energiefonds unterstützt die Stadt Wolfsberg mit Fördermitteln aus der Smart Cities Initiative.

Hierbei wurde nun, aufbauend auf den Erkenntnissen aus einer ebenfalls vom Klima- und Energiefonds geförderten Vorstudie, das umfangreiche Demonstrationsprojekt „SmartWOLF“ 2019 gestartet.

Primäres Projektziel ist es, ein integriertes und zukunftsfähiges Konzept zur Umgestaltung der Wolfsberger Innenstadt zu entwickeln und die Umsetzung zu starten. Das Konzept knüpft an eine vorhergegangene Neugestaltung des öffentlichen Raumes an, die 2019 abgeschlossen worden ist. Nun stehen Fragen zur Nutzung des öffentlichen Raums, der Mobilität, des Zusammenlebens und des innerstädtischen Handels im Mittelpunkt. Leerständen soll entgegengewirkt werden – nicht jedoch durch sogenannte „Frequenzbringer“, wie in Form von großen Handelsketten, sondern durch vernetzte Lebensräu-

me, in denen Austausch und Begegnung möglich sind. Im Rahmen einer Leerstandsanalyse wurden in Wolfsberg zahlreiche solcher „Smart spots“ identifiziert. Eine „Füllung“ dieser Leerräume soll die Lebensqualität der EinwohnerInnen erhöhen und gleichzeitig zu ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit beitragen. Beispielsweise sollen bis zum Abschluss des Projekts einige Pop-up-Stores ihre Pforten öffnen. Im Rahmen dieses Konzepts können innovative Unternehmen, die einen Standort suchen, um ihre Geschäftsidee für einige Monate zu präsentieren, eine zeitlich begrenzte Förderung erhalten. Auch wurde mittlerweile Wolfsbergs erster „Kost-nix-Laden“ eröffnet, in dem man seine ungenutzten Haushaltsgeräte, Spielsachen usw. kostenlos anderen BewohnerInnen zur Verfügung stellen sowie tauschen kann.

Durch diese und weitere geplante Maßnahmen soll die Stadt Wolfsberg Modellcharakter einer „Small Smart City“ des 21. Jahrhunderts erlangen und als Vorbild für andere österreichische Kleinstädte fungieren.

DIE FAKTENCHECKS

... des Klima- und Energiefonds bieten eine umfangreiche Aufarbeitung der aktuellsten Daten, Fakten und Argumente in der klima- und energiepolitischen Diskussion. Sie zeigen auf Basis internationaler Studien wirtschaftliche und ökologische Trends und entkräften anhand von Fakten die gängigsten Mythen rund um gesellschaftlich aktuelle Themen.



Foto: Martin Hörmandinger

BEWUSSTSEINSBILDUNG

INVESTITIONEN MIT SINN

DIE NEUESTE AUSGABE DER BEWÄHRTEN FAKTENCHECK-REIHE DES KLIMA- UND ENERGIEFONDS „GREEN FINANCE“ ANALYSIERT DIE KONKRETEN AUSWIRKUNGEN VON GELDFLÜSSEN AUF DEN KLIMAWANDEL.

Freilich spielt Geld in allen gesellschaftlichen Bereichen eine ausschlaggebende Rolle. Daher ist es wenig verwunderlich, dass die Lenkung von Investitionen einen maßgeblichen Einfluss auf unser Klima haben kann. Der Finanzbereich stellt somit einen entscheidenden Faktor für das Gelingen von Klimaschutzprojekten dar. Im Faktencheck „Green Finance“ wird unter anderem die Frage aufgeworfen, welchen Beitrag zur Nachhal-

tigkeit jeder einzelne Mensch mit der Investition seines Privatvermögens leisten kann.

Und dieses beträgt laut Angaben der Österreichischen Nationalbank mit Stand Juni 2019 715 Millionen Euro. Jeder einzelne Mensch veranlagt sein Geld in irgendeiner Form: in Sparbüchern, Lebensversicherungen, Aktien, in der Vorsorgekasse. Es zeichnet sich jedoch der Trend ab, dass vielen PrivatanlegerInnen ein ethischer wie ökologischer Hintergrundgedanke durchaus wichtig ist, sprich in nachhaltige Projekte wie klimafreundliche Verkehrssysteme zu investieren. Erfreulich ist also, dass in diesem Bereich bereits eine Bewusstseinsbildung stattgefunden hat: Es ist vielen Menschen nicht mehr egal, wofür sie ihr Geld ausgeben – es sollte Sinn machen.

Der Faktencheck bringt die Relevanz – unterlegt mit vielen anschaulichen Grafiken – von Investitionen in unser

Energie- und Mobilitätssystem zum Ausdruck und analysiert parallel dazu die Entwicklung des Divestments, laut Klima- und Energiefonds eine weitere wichtige Klimaschutzstrategie. Dabei handelt es sich um das bewusste Abziehen von Vermögen aus klimaschädlichen Industrien. Weltweit haben sich bereits rund 1.000 institutionelle Investoren dazu verpflichtet, ihr Kapital nicht mehr in die Bereiche Erdöl, Kohle und Erdgas fließen zu lassen. Banken und Versicherungen reagieren nun mit entsprechenden alternativen Angeboten auf das sich verändernde Bewusstsein der Kundinnen und Kunden.

Genau hier setzt der lesenswerte Faktencheck an und dient als Motivation zum Umdenken – eben nicht nur für große Konzerne, sondern auch für Privatpersonen, die einen sinnvollen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft leisten wollen und in vielen Fällen gar nicht so genau wissen, wie und wo ihr Geld eigentlich veranlagt ist.

RAUS AUS DER CO_{2e}*-BLASE

DAS FORSCHUNGSPROJEKT „RISKFINPORTO – ANALYSIS OF CARBON RISKS IN FINANCIAL MARKETS AND AUSTRIAN PORTFOLIOS“ ANALYSIERT DIE EXPOSITION DES ÖSTERREICHISCHEN FINANZMARKTES GEGENÜBER TRANSITIONSRISENEN.

Welche Auswirkungen hat die kontinuierliche CO_{2e}-Reduktion in Wirtschaft und Gesellschaft, welche Risiken ergeben sich daraus für den österreichischen Finanzmarkt und inwieweit sind sich die Vertreter dieser Branche darüber bewusst? Und welche Rolle spielt Divestment, das bewusste Abziehen von

Kapital aus klimaschädlichen Veranlagungen, im Zusammenhang mit der Reduktion von Treibhausgasemissionen? „RiskFinPorto“ unter der Leitung des Umweltbundesamtes evaluiert diese und weitere Fragestellungen unter Einbindung von Schlüsselakteuren des österreichischen Finanzsektors wie Banken, Versicherungen, Kapitalanlagegesellschaften, Pensions- und Vorsorgekassen, Aufsichtsbehörden, Wissenschaft, NGOs, Politik und Verwaltung. Methodisch erfolgte dies anhand von persönlichen Interviews, Online-Befragungen, Fokusgruppen und Stakeholder-Workshops. Auf Basis der wissenschaftlichen Analysen werden in enger Interaktion mit den Stakeholdern Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungstragende und weitere Akteursgruppen entwickelt. „RiskFinPorto“ leistet damit einen entscheidenden Beitrag zur Bewusstseinsbildung im Finanzsektor, der Wirkungsbereich geht weit über die wissenschaftliche Community hinaus. In einem ersten Schritt wurde die Bedeutung des österreichischen Finanzsektors für die „Low Carbon Transition“ anhand von Finanzmarkt-Statistiken untersucht. Auch erfolgte eine Analyse der Auswirkungen des Paris Agreement auf den österreichischen Finanzmarkt und damit verbundener,

klimawandelinduzierter Transitionsrisiken. Die derzeitige Situation von Divestment in Österreich wurde im internationalen Kontext verglichen.

Ein weiterer Fokus von „RiskFinPorto“ liegt auf der Analyse von Methoden zur Berechnung und Offenlegung von CO_{2e}-Kennzahlen im Finanzsektor. Um die Exposition des österreichischen Finanzmarktes gegenüber CO_{2e}-Risiken abzuschätzen, wird die CO_{2e}-Intensität der größten österreichischen Aktien- und Anleihenfonds berechnet und im internationalen Vergleich dargestellt. Investitionen in fossile Unternehmen (Öl, Gas und Kohle) werden als zusätzlicher Risikoindikator herangezogen.

Bereits jetzt lassen sich aus den Zwischenergebnissen klare Erkenntnisse ableiten. Die Auswertung der Online-Konsultation und der Interviews zeigt beispielsweise, dass eine große Lücke zwischen dem durchaus hohen Risikobewusstsein einerseits und der Implementierung von Maßnahmen andererseits besteht: So ist der Anteil jener Finanzinstitute, die klimarelevante Risiken in das Kerngeschäft integrieren, eher als gering einzuschätzen.

Das Projekt „RiskFinPorto“ läuft noch bis Ende Juni, im Herbst 2020 werden die die finalen Ergebnisse präsentiert.

*

CO₂-Äquivalent (CO_{2e}) ist die Maßeinheit für die Bilanzierung von Treibhausgasen, um deren Klimawirkung (Treibhauspotenzial) vergleichbar zu machen.

BEWUSSTSEINS-
BILDUNG

Foto: I. Offenthaler



ERKENNTNISSE GEWINNEN

Die Studie wird die erste umfassende Analyse der CO₂-Risiken im österreichischen Finanzmarkt liefern. Die daraus resultierenden Erkenntnisse sollen als wesentliche Grundlage für die weitere Politikgestaltung in Richtung einer nachhaltigen, klimafreundlichen und resilienten Wirtschaft und Gesellschaft dienen.

ENERGIE- FRESSERN AUF DER SPUR

KINDER HABEN VIELE
FRAGEN – AUCH ZU DEN
THEMEN KLIMAWANDEL UND
ERNEUERBARE ENERGIEN. DAS
PROGRAMM „KLIMASCHULEN“
SETZT SICH ZUM ZIEL, DARAUFGINGE
EINZUGEHEN UND DIE
KOMMENDE GENERATION
AUF DIE HERAUSFORDERUNGEN
DER ENERGIEWENDE
VORZUBEREITEN.

An der Ausschreibung „Klimaschulen“ nahmen in der KEM Neusiedler See – Seewinkel drei Schulen teil: die Akademie der Wirtschaft Neusiedl/See (BHAK/BHAS Neusiedl/See), das Pannoneum Neusiedl am See (Wirtschafts- und Tourismusschulen Neusiedl/See) sowie die Volksschule Am Tabor Neusiedl/See. In einem umfassenden Schulungsprogramm, bestehend aus Fachexkursionen, Vorträgen von ExpertInnen, Werkstätten und praktischen Übungen, lernten die

ZUKUNFTSWEISEND

Das Klimaschulen-Projekt basiert auf der engen Kooperation der jeweiligen Klima- und Energie-Modellregion mit mindestens drei teilnehmenden Schulen. Jedes Klimaschulen-Projekt bearbeitet neben dem Pflichtthema ein Schwerpunktthema aus einem von vier relevanten Themenbereichen.

jungen Menschen, sich mit klimarelevanten Themen auseinanderzusetzen und gleichzeitig ihr Umfeld zu sensibilisieren. In der Rolle von „EnergiedetektivInnen“ waren die Kinder auch in ihren eigenen Schulen unterwegs, um Energiefresser zu entlarven und Verbesserungspotenziale aufzuzeigen. Präsentiert wurden die Ergebnisse der jeweiligen Schulen im Rahmen einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung, die großteils den Vorgaben für Green Events entsprach.

Vom Pannoneum Neusiedl/See wurden unter anderem Exkursionen in den Windpark Weiden, zur Firma Solavolta in St. Margarethen und zu Bio Binder in St. Andrä veranstaltet. Die SchülerInnen befassten sich mit dem Schwerpunktthema Windkraft, dazu bastelten sie Modellwindräder und planten den Bau eines großen Windrades zur Energiegewinnung. In der Akademie der Wirtschaft Neusiedl/See wurden Strom- und Gasverbrauch der Schule analysiert sowie Verbesserungspotenziale aufgezeigt, wie beispielsweise der Umstieg

von Neon- auf LED-Beleuchtung. SchülerInnen wie Lehrpersonal konnten zum Umdenken in Bezug auf Stromsparen und zu entsprechenden Verhaltensänderungen motiviert werden. Auch hier fanden im Rahmen des Projekts zahlreiche Exkursionen zur Bewusstseinsbildung statt (Sonnentor, Pflanzerei Goldenits Tadten, Mohnhof Gressl, Sonnenwelt Großschönau). In der Volksschule Am Tabor hefteten sich die jungen EnergiedetektivInnen in einer eigenen Forschungswerkstatt auf die Spuren des CO₂-Abdrucks. Schwerpunktthema war hier nachhaltige Ernährung, das Kennenlernen regionaler Produzenten und die damit einhergehende Motivation des privaten Umfelds, diese verstärkt zu frequentieren. Im Zuge dessen erhielten die Kinder Besuch von einer Seminarbäuerin und einem KlimacLOWN.

BEWUSSTSEINS-
BILDUNG



Foto: Paul Haider, BVZ